
VERGRABE NICHT, WAS IN DIR STECKT – NUTZE DEIN TALENT!
MT. 25, 14 - 30

VERGRABE NICHT, WAS IN DIR STECKT – NUTZE DEIN TALENT!

Es ist wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine. Sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

MT. 25, 14 - 30

Frei für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch.

GEDANKEN ZUM TEXT

Mal ehrlich – nutzt Du all deine Talente? Oder geht es dir vielleicht wie mir gerade, die sich ertappt dabei fühlt, Talente zu haben, die sie nicht nutzt? So ging es mir eben, als ich die Bibelstelle gelesen habe. Rückblickend vielleicht wegen der ganzen Herausforderungen, dem Stress und den Aufgaben im Alltag. Dabei haben mir meine Talente immer dabei geholfen, diese Herausforderungen Best möglichst zu meistern.
Und je länger ich darüber nachdenke, desto mehr wird mir klar, dass ich das ändern möchte und muss. Meine Talente sind mir wichtig. Sie sind auch meine Basis, auf die ich vertrauen kann, weil ich weiß, was ich gut kann. Gibt es da eine bessere Sicherheit als das Vertrauen in sich selbst? Es wird Zeit, seine Talente rauszuholen, aufzupolieren und sie zu nutzen. Auf meine Talente konnte ich mich immer Verlassen und sie brachten in ungewissen Momenten ein Wunder mit sich.
Wir werden immer wieder durch unsere Gewohnheiten rauskommen, vielleicht aus Angst, zu versagen oder nicht gut genug zu sein. Genau darum geht es in diesem Gleichnis. Die Diener bekommen unterschiedliche Mengen an Geld anvertraut. Entscheidend ist nicht, wer am meisten bekommt, sondern was jede Person daraus macht. Die ersten beiden wagen etwas. Sie setzen das ein, was ihnen anvertraut wurde. Der dritte Diener lässt sich von seiner Angst bestimmen und vergräbt das Talent.
Auch wir haben Talente bekommen: Fähigkeiten, Ideen, Begabungen, Zeit, Mitgefühl, Kreativität oder Mut. Gott vergleicht uns nicht mit anderen. Er fragt nicht, warum du nicht so bist wie jemand anderes. Er fragt vielmehr: „Was machst du mit dem, was ich dir gegeben habe?“ Manchmal ist die größte Gefahr nicht das Scheitern, sondern gar nicht erst loszugehen. Wer aus Angst alles festhält, verpasst die Chance zu wachsen. Gott traut dir etwas zu. Mehr vielleicht, als du dir selbst zutraust. Also nochmal von Anfang: welches Talent trägst Du in dir, aber du traust dich nicht, es zu zeigen? Oder welches Talent ist aktuell verstaubt? Nimm dir ein paar Minuten Zeit für dich – was genau brauchst Du für dich, um anzufangen?
Lass uns gemeinsam anfangen. Und wenn dein Schweinehund irgendwas zu meckern hat – schreib mir!
Los, lass anfangen!
Und hier noch ein paar Leitfragen zum Nachdenken:

1. Welche Fähigkeit oder Stärke in meinem Leben nutze ich momentan zu wenig oder verstecke sie sogar?
2. Wo hält mich Angst davon ab, einen nächsten Schritt zu wagen?
3. Wie könnte ich in dieser Woche eines meiner „Talente“ ganz konkret für andere oder für Gott einsetzen?



Nicole Kaluza

Frei für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch.